

Schritte plus 4 Österreich EXTRA – Transkriptionen

Lektion 8

Schritt D D3

- Claudia: Günter, da schau, da liegt ein Veranstaltungskalender für diese Woche. Soll ich einen mitnehmen?
- Günter: Ja, gute Idee, da schauen wir gleich, was wir jetzt nach dem Frühstück machen können.
- Claudia: Hast du Lust auf Kultur? Im Kunsthaus Bregenz gibt's eine Ausstellung, die klingt interessant.
- Günter: Nein, ins Museum mag ich nicht gehen. Heute ist es so schön, da wäre es wirklich schade, wenn wir drinnen bleiben, oder?
- Claudia: Wir müssen ja nicht den ganzen Tag dort bleiben ... Aber ja, du hast recht, machen wir lieber was an der frischen Luft.
- Günter: Vielleicht machen wir am Vormittag erst einmal einen Stadtrundgang. Dann holen wir uns eine Kleinigkeit zum Essen und setzen uns an den See.
- Claudia: Ich hätte Lust auf diesen Spaziergang durch die Altstadt. Mit einer Historikerin ist das sicher sehr spannend, die kann uns alles über den Martinsturm erzählen.
- Günter: Du, Claudia, es ist schon Viertel vor neun, für die Führung am Vormittag sind wir zu spät dran. Die sind sicher schon in der Altstadt oder am Hafen unterwegs. Aber wir könnten auf den Pfänder gehen und uns Bregenz von oben anschauen!
- Claudia: Eigentlich mag ich nicht wandern gehen, besonders wenn es so heiß ist wie heute.
- Günter: Dann fahren wir mit der Seilbahn den Berg hinauf, das geht ganz schnell!
- Claudia: Hm ... lass mich überlegen. Ja, ja, das gefällt mir. Machen wir einen Ausflug auf den Pfänder! Und zu Mittag essen wir oben in der Bergstation.
- Günter: Fein! Und was machen wir am Nachmittag?
- Claudia: Du, wie wär's mit einer Bodenseerundfahrt. Mit dem Dampfschiff Hohentwiel rund um den Bodensee, inkl. Kaffeejause an Bord. Klingt gut, oder? Ab Viertel vor drei, das geht sich gut aus.
- Günter: Ja, machen wir das. Bei dem Wetter ist eine Schifffahrt sicher super. Wie lange geht die denn?
- Claudia: Keine Ahnung, da steht nichts dabei. Vielleicht zwei oder drei Stunden?
- Günter: Dann könnten wir nachher nämlich noch baden gehen. Ich habe gelesen, dass das Strandbad wirklich super sein soll.
- Claudia: Gute Idee! Badesachen und Sonnencreme nicht vergessen. Und den Fotoapparat!

Schritte plus 4 Österreich EXTRA – Transkriptionen

- Günter: Was steht denn da noch auf dem Plan, ...hm ... Tag der offenen Tür in der Stadtgärtnerei mit freiem Eintritt.
- Claudia: Das interessiert mich gar nicht.
- Günter: Aber dort gibt's auch einen Pflanzenflohmarkt! Wo du Blumen doch so liebst!
- Claudia: Hallo! Wir sind im Urlaub! Wo soll ich die denn hinstellen? Auf's Fensterbrett im Hotel?
- Günter: Stimmt, stimmt. Und eine Gärtnerei haben wir auch daheim. So, jetzt brauchen wir noch ein Abendprogramm. Schau noch einmal da oben, da steht was über die Festspiele.
- Claudia: Auf der Seebühne spielen sie *Die lustige Witwe*. Oh, die mag ich total, das ist eine Operette von Franz Lehár. Aber da muss man die Karten sicher vorher bestellen.
- Günter: Wahrscheinlich, ja. Außerdem finde ich Operette eh nicht so toll.
- Claudia: Da schau, im Theater am Kornmarkt spielt der Josef Hader!
- Günter: Na so was! ... Ach, schade, das Programm kenn' ich schon.
- Claudia: Ach, den Hader können wir uns auch überall anschauen. Ich würde lieber ins Theater gehen. Im Vorarlberger Landestheater habe ich noch nie was angeschaut.
- Günter: *Der Talisman*. ... ach ja, schauen wir uns den *Talisman* an! Und wann ... um halb acht.
- Claudia: Und nach dem Theaterstück setzen wir uns an den See und trinken ein Glas Wein. Was meinst du?
- Günter: Ja! Der See, der Wein ... Romantik pur.

Schritt E E2 und E3

- 1 Die Stadthalle wird zum Spielplatz! In Landeck findet zum zweiten Mal der Familienspieltag statt. Neben Klassikern wie Schach und Poker kann man dort auch brandneue Spiele zusammen mit Familie und Freunden ausprobieren. Wenn Ihnen ein Spiel gefällt, können Sie es vor Ort auch gleich bestellen. Für die Kinder gibt es draußen auf dem Freigelände übrigens auch einen großen Spielplatz, die Erwachsenen können sich in der Zwischenzeit im *Café Stadthalle* bei einer gemütlichen Tasse Kaffee vom Spielstress erholen. Die Veranstaltung am Samstag ist kostenlos, auch eine Anmeldung ist nicht nötig.
- 2 Wann waren Sie zum letzten Mal im Museum? Kommen Sie doch mit Ihren Kindern ins Naturhistorische Museum in Wien und bestaunen Sie unsere Dinosaurier! Videoanimationen zeigen Ihnen, wie die Verwandten von Tyrannosaurus Rex gelebt haben.

Schritte plus 4 Österreich EXTRA – Transkriptionen

In einer Sonderführung lernen Sie noch mehr Interessantes über die Riesen aus der Urzeit. Als Zuckerl gibt es einen echten Dinoknochen zum Angreifen! Informationen zu Führungen für Kindergärten und Schulen finden Sie auf der Homepage: www.nhm-wien.ac.at. Sie erreichen das Museum am besten mit der U-Bahn, der Straßenbahn oder dem Bus.

- 3 Wollten Sie immer schon einmal wissen, was und wie man im alten Rom gegessen hat? Im *Archäologischen Park Carnuntum* können Sie im Herbst ein komplettes römisches Abendessen probieren. Wie im alten Rom üblich, gibt es nur einen Löffel – die meisten Speisen isst man nämlich mit den Fingern. Dabei sitzen Sie nicht, nein, sie liegen beim Essen, so wie Julius Cäsar es auch gemacht hat. Ab 18.00 Uhr sind die Tore in Carnuntum geöffnet, dann kann das Essen beginnen. Mahlzeit! kann ich da nur sagen.
- 4 Der kommende Dienstag ist der letzte Tag im Fasching. Grund genug, um noch einmal ordentlich zu tanzen und zu feiern. Wo und wann? Im Veranstaltungszentrum Schlitters! Dort findet am Faschingsdienstag der jährliche Faschingsball statt. Ab 19.30 Uhr öffnen sich die Türen für alle, die Lust auf eine durchtanzte Nacht haben. Die Musikkapelle Schlitters begleitet die Faschingsnarren durch ein buntes Abendprogramm. Für Speis und Trank ist gesorgt. Und pro Eintrittskarte gibt es übrigens ein Gratisgetränk. Prost!
- 5 Wohin am Wochenende? Mein ganz persönlicher Tipp für unsere Hörerinnen und Hörer im Burgenland: das Kellerfest in Breitenbrunn. Besuchen Sie die 13 Weinkeller, die entlang der historischen Kellergasse ihre Weine präsentieren. Dort können Sie viele Spezialitäten aus dem Burgenland probieren, zum Beispiel Eiswein oder eine Trockenbeerenauslese. Am Samstag sind die Weinkeller ab 17 Uhr geöffnet, am Sonntag beginnt das Fest dann schon um 11 und Sie können den ganzen Tag gemütlich zusammensitzen. Die Anfahrt mit dem eigenen Auto ist möglich, es gibt aber nur sehr wenige öffentliche Parkplätze in Breitenbrunn. Kommen Sie besser mit Bus oder Bahn.

Schritte plus 4 Österreich EXTRA – Transkriptionen

Lektion 9

Schritt A

A1

- 1 Frau: Schau mal her. Da gibt's gebrauchte Haushaltsgeräte. Vielleicht finden wir dort einen günstigen Handmixer.
- Mann: Einen Handmixer? Aber wir haben doch einen elektrischen Mixer, willst du wirklich jetzt wieder einen Hand...
- Frau: Du, schau! Da verkauft wer alte Postkarten! Komm!
- Mann: Aber du wolltest doch gerade wegen dem Mixer ...
- Frau: Eine Postkarte aus dem Jahr 1900! ... Liebste Magda ... vermisse dich ...
- Mann: Sehr spannend, wirklich, können wir jetzt bitte dann ...
- Frau: Moment, wart' einmal. Da vorn gibt's elegante Handygürtel. So einen wollte ich immer schon mal haben.
- Mann: Einen Handy...was?!
- Frau: Na, das ist ein schmaler Gürtel, dort kann man sein Handy hinhängen. Praktisch, oder? ... was kostet denn so einer ...
- Mann: Hilfe ...
- 2 Mann 1: Grüß Sie, Herr Dollinger.
- Mann 2: Grüß Sie Gott, Herr Sonnleitner. Was machen Sie denn da?
- Mann 1: Ich brauch' einen neuen Benzintank für mein Motorrad. Und Sie?
- Mann 2: Ich wollt' ein neues Autoradio.
- Mann 1: Und? Haben Sie schon was gefunden?
- Mann 2: Ja, ich hab' ein gebrauchtes Multimedia-Center gekauft, mit USB, MP3, WMA, AAC, Smartphone und Bordmonitor. Nur 200 Euro.
- Mann 1: Super Preis.
- Mann 2: Find' ich auch. Und Sie? Haben Sie sich schon in der Halle 2 umgeschaut? Da finden'S die Motorräder.
- Mann 1: Ah, danke für den Tipp. Ich brauch nämlich ein ganz bestimmtes Fabrikat für eine Kawasaki ZX-9R Ninja ZX900C.
- 3 Verkäuferin: Grüß Gott. Kann ich Ihnen helfen?
- Kundin: Ja, grüß Gott. Ja, vielleicht. Ich suche alte Kinderbücher.
- Verkäuferin: Bücher für ganz kleine Kinder? Mit bunten Bildern?
- Kundin: Nein, ich suche ein paar spannende Bücher für meine 13-jährige Tochter. Ah, da haben Sie ja welche ... Ja, genau so was suche ich. Ich nehme die drei Bücher da.
- Verkäuferin: Da hätt' ich auch ein paar lustige Comics. Mag sie so was auch?

Schritte plus 4 Österreich EXTRA – Transkriptionen

Kundin: Ja, ich glaub' schon. Zeigen Sie einmal her... Ach ja, vielleicht gefallen sie ihr. Die nehme ich auch.
Verkäuferin: Gut. Das sind dann ...
Kundin: Moment, da sehe ich ein interessantes Buch für mich! „Kochen ohne Fett – Essen ohne Genuss“. Was kostet das Buch denn?
Verkäuferin: 2 Euro.
Kundin: Das nehme ich auch! Mein Mann macht nämlich gerade eine Null-Diät, da brauche ich neue Rezeptideen.

- 4 Mann: Entschuldigen Sie, ist dieses Auto schon sehr alt?
Frau: Ja, das ist ein älteres Modell aus dem Jahr 1950.
Mann: 1950! Aha! Das ist sicher sehr teuer, oder?
Frau: Ja, immerhin ist es über 60 Jahre alt. Sammeln Sie Modellautos?
Mann: Nein, nein, ich suche eigentlich einen günstigen Laster für meinen 2-jährigen Sohn.
Frau: Einen Spielzeuglaster habe ich leider nicht.
Mann: Schade. Haben Sie vielleicht eine kleine Holzeisenbahn?
Frau: Leider auch nicht, aber der Herr Stockinger am Stand 4 vielleicht ...

Schritt D D1

- 1 Beim Einkaufen im Supermarkt kann man ja gar nicht mehr sicher sein, dass wirklich alles aus Österreich kommt. Da muss man schon genau schauen und lesen, was drauf steht – sonst kauft man billiges Gemüse und Obst, und das Ganze kommt dann aus Chile oder Südafrika. So was will ich echt nicht! Gott sei Dank gibt es bei uns in der Nähe viele Bauern. Da krieg' ich die besten Karotten und Erdäpfel fast das ganze Jahr über. Ich kaufe einfach am liebsten österreichische Lebensmittel direkt aus der Region. Das kostet zwar ein bisserl mehr, aber ich kann sicher sein, dass die Qualität passt. Und schmecken tut auch alles viel besser!
- 2 Meine Tochter Linda hat nächste Woche Geburtstag und sie will ja so gern ein Haustier haben, aber ich habe eine starke Katzen- und Hundeallergie. Und einen Hasen oder Hamster will ich nicht in der Wohnung. Deshalb habe ich gedacht, sie kriegt Fische. Zuerst muss ich natürlich das ganze Zubehör kaufen: Am wichtigsten ist das Aquarium. Teuer muss es nicht sein, es kann ruhig gebraucht sein. Ich bin sicher, der Linda ist das wurscht. Am wichtigsten ist, dass

Schritte plus 4 Österreich EXTRA – Transkriptionen

sie Freude damit hat. Sie schaut immer gern bunte Fische im Fernsehen oder in der Wasserwelt an. Das ist sowieso besser als das viele Computerspielen. Mein Problem ist nur, dass ich leider überhaupt nicht viel Zeit habe. Daheim habe ich so viel zu tun und ich kann unmöglich in viele verschiedene Geschäfte schauen und Preise vergleichen. Pffff...

- 3 Mein Opa hat bald seinen 70. Geburtstag und da möchte ich ihm ein besonderes Geschenk machen. Er mag gern alte Sachen, am liebsten etwas, was schon sehr sehr alt ist und was mit dem Kaiser Franz Joseph oder so zu tun hat. Jetzt hab ich mir gedacht, ich kaufe ihm schöne, alte Ansichtskarten. Vielleicht gibt's ja irgendwo alte Schwarz-Weiß-Fotos oder Zeichnungen oder so was. Ich hoffe, dass ich um 10 oder 15 Euro was Schönes finde.
- 4 Eigentlich bin ich nur mit ganz wenigen Sachen nach Wien gekommen: Ich hab' nur was zum Anziehen mitgebracht, ein paar Bücher und ein Fotoalbum, das ist alles. Wo ich wohne, gibt es, Gott sei Dank, Möbel, aber in der Küche fehlt noch viel an Geschirr und Besteck. Nicht mal richtig Kaffee kochen kann ich mir, dabei trinke ich normalerweise drei Mal am Tag einen. Ich würde ja gerne einkaufen gehen, aber ehrlich gesagt habe ich gerade überhaupt kein Geld. Vielleicht frage ich mal meinen Bekannten. Hmmm... Ich weiß auch nicht. Wenn ich wieder einen Job habe, ist es hoffentlich einfacher.

Lektion 10

Schritt B B2

- 1 Ich kann mir meinen Alltag ohne Smartphone gar nicht vorstellen. Meinen Computer brauche ich eigentlich kaum, weil ich fast alles übers Handy mache: E-Mails schicken, im Internet surfen, auf Facebook gehen. Auch meinen Kalender habe ich auf dem Smartphone und ein App für Parkscheine ... das ist so praktisch. Außerdem kann ich total gute Fotos damit machen. Ich will gar nicht daran denken, was passiert, wenn ich mein Smartphone verliere!
- 2 Alle meine Freunde sind bei Facebook®, ein paar auch bei anderen sozialen Netzwerken. Für uns Jugendliche ist das heute schon ganz normal. Früher war ich wirklich jeden Tag auf Facebook, manchmal

Schritte plus 4 Österreich EXTRA – Transkriptionen

stundenlang. In letzter Zeit hat sich das aber geändert. Jetzt verabreden wir uns meistens wieder über Kurznachrichten, für die man ein bestimmtes App runterladen muss. Da kann man auch voll gut Fotos verschicken oder kurze Videos oder Sprachnachrichten. Mein Smartphone ist mir überhaupt sehr wichtig, da kann ich Musik hören, wann ich will, oder Spiele spielen, wenn mir fad ist ...

- 3 Meine Kinder haben mir zu Weihnachten ein Handy mit einer ganz großen Anzeige geschenkt, Display nennt man das, oder? Es hat auch ganz große Tasten. Für mich ist das sehr wichtig, weil ich nicht mehr so gut sehen kann. Ich habe immer noch einen Festnetzanschluss, mit dem telefoniere ich normalerweise. Das Handy brauche ich nur für Notfälle, wenn ich zum Beispiel einen Unfall habe, was hoffentlich nicht passiert. Einen Computer habe ich nicht, dafür bin ich zu alt.
- 4 Das Internet brauche ich für meine Arbeit, weil ich im Internet oft Informationen suchen muss. Auch privat nutze ich das Internet eigentlich recht oft. Meine beste Freundin ist letztes Jahr nach Finnland gezogen. Wir sind beide bei Facebook®, so weiß ich immer, was gerade bei ihr los ist. Manchmal skypen wir auch, aber nicht sehr oft. Außerdem bestelle ich Bücher und CDs fast nur im Internet, das geht schnell und unkompliziert. Ein Smartphone habe ich zwar, aber das nehme ich nur zum Telefonieren und SMS-Schicken.

Schritt E E1

- 1 Hallo Heidi, grüß dich, Mario spricht. Du Arme, du! Ich hab gerade dein SMS gelesen, dass du Zahnweh hast und einen Arzt suchst. Also, meine Ärztin ist wirklich gut. Das ist die Dr. Matic und sie hat – glaube ich – die ganze Woche Ordination. Probier's einmal bei ihr. Ihre Nummer ist 08514 32786. Du, ich wünsch' dir gute Besserung! Und trotzdem noch einen schönen Montag! Baba!
- 2 Corinna, da ist die Mama. Weißt du eigentlich, wie viel ich dieses Monat für deine ganzen Anrufe und SMS bezahlen soll? 95 Euro! So teuer ist das noch nie gewesen! Ich hoffe ganz stark, dass das bloß ein Rechnungsfehler ist. Ich hab' jetzt keine Zeit, das zu prüfen. Ruf du jetzt bitte bei deinem Handyanbieter an und frag, was da los ist. Dass du telefonieren kannst, das hast du ja schon gezeigt!

Schritte plus 4 Österreich EXTRA – Transkriptionen

- 3 Hallo Benni, da ist der Florian. Heute Nachmittag spielen sie im Kino-Café endlich den „Blauen Tiger“. Ich geh sicher hin. Kommst du auch mit? Mein Papa hat mir schon eine Karte besorgt. Wenn du mit mir mitgehen willst, schick mir doch ein SMS und reservier dir zur Sicherheit im Kino gleich eine Karte – am besten in der Reihe 8, da sitze ich. Ok, also dann! Würde mich freuen! Ciao!
- 4 Grüß dich, Lena, da ist die Oma. Du hast mir ja neulich erzählt, dass du im Sommer gern einen Tanzkurs machen möchtest. Ich hab grad in der Zeitung gelesen, dass es bei uns im Bildungshaus ein Seminar für modernen Tanz gibt. Das dauert eine Woche. Wär' das was für dich? Schlafen kannst du dann gern bei mir! Ich sag' dir mal die Nummer: Also, das ist das Bildungshaus Alkoven, Telefonnummer: 07274 8081500. Alles Liebe, servus!
- 5 Servus, Ewald! Da ist der Kurt. Ich wollt' dir nur einen Tipp geben, weil du gestern gesagt hast, dass du mit deinem Auto Probleme beim Starten hast. Ich bin heute Vormittag mit meinem Auto bei einem super Mechaniker gewesen. Der repariert schnell, gut und auch echt billig. Ruf mich einfach zurück, wenn du seine Nummer brauchst. Mach's gut, ciao!

Schritt E E2

- 1 Willkommen im Kino-Café Kautz! Unser Kinoprogramm heute: 18 Uhr Klassiker-Abend „Titanic“ im Saal 2 und um 19.30 Uhr Film Premiere „Lenis Traum“. Achtung: Die Vorstellung im Kinderkino „Der blaue Tiger“ um 16 Uhr im Saal 1 ist leider schon ausverkauft. Für die Vorstellungen am Freitag und Samstag gibt es noch Karten. Sie können auch gerne telefonisch reservieren. Sprechen Sie einfach Ihren Namen, die Anzahl der Karten und die gewünschte Vorstellung auf Band.
- 2 Guten Tag! Unter der von Ihnen gewählten Rufnummer ist uns kein Teilnehmer bekannt. Bitte überprüfen Sie die Nummer noch einmal.
- 3 Willkommen bei tele-Austria, dem günstigsten Telefonanbieter in ganz Österreich! Haben Sie Interesse an einem unserer Produkte oder wollen Sie Ihren Tarif wechseln? Dann wählen Sie bitte 1. Bei Fragen zu Ihrer Rechnung, wählen Sie bitte 2. Brauchen Sie

Schritte plus 4 Österreich EXTRA – Transkriptionen

unseren Technik-Service, so wählen Sie bitte 3. – Sie haben Fragen zu Ihrer Rechnung? Zurzeit sind leider alle unsere Leitungen besetzt. Bitte haben Sie noch ein bisschen Geduld! Zurzeit sind leider alle unsere Leitungen besetzt. Bitte haben Sie noch ein bisschen Geduld!

- 4 Grüß Gott bei Dr. Barbara Matic – der Zahnarztpraxis zum Wohlfühlen. Leider ist unsere Ordination heute geschlossen und Sie rufen außerhalb der Ordinationszeiten an. Wir sind am Dienstag und Donnerstag von 10 bis 18 und am Freitag von 9 bis 13 Uhr für Sie da. Montag und Mittwoch bleibt die Ordination geschlossen. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an die Zahnambulanz des städtischen Krankenhauses unter der Nummer 0452 / 718 1 30 70. Wir wünschen Ihnen noch einen angenehmen Tag. Auf Wiederhören!
- 5 Ein herzliches ‚Grüß Gott‘ im Bildungshaus Alkoven! Leider ist zurzeit niemand erreichbar. Bitte versuchen Sie es zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal oder sprechen Sie uns Ihr Anliegen und Ihre Telefonnummer aufs Band. Wir rufen Sie so schnell wie möglich zurück.

Lektion 11

Schritt B B2

- 1 Frau 1: Entschuldigung, wie komm' ich denn zur Landesausstellung?
Frau 2: Zur Landesausstellung wollen Sie? Sind Sie zu Fuß unterwegs?
Frau 1: Ja. Warum? Ist das weit?
Frau 2: Nein, überhaupt nicht. Mit dem Auto wär's ein Problem. Denn im Zentrum herumfahren ist eine Katastrophe – ich sag's Ihnen ... Zu Fuß gehen ist da viel gescheiter! Also: Sehen Sie da vorne die Stiege, die da links runter geht? Das ist die Silberstiege.
Frau 1: Ah! Meinen Sie die hinter der Kirche?
Frau 2: Genau die! Gehen Sie die Silberstiege runter, dann kommen Sie automatisch direkt ins Zentrum, zum Hauptplatz. Rechts ist dann so eine Trafik ...
Frau 1: Ah, super! Ich brauch' eh noch was.
Frau 2: Von der Trafik ist es dann gar nicht mehr weit. Wenn Sie aus dem Geschäft rauskommen, sehen Sie links, am unteren

Schritte plus 4 Österreich EXTRA – Transkriptionen

- Ende vom Hauptplatz ein Café und eine Tanzschule. Da ist auch die Johann-Strauß-Gasse.
- Frau 1: Johann-Strauß-Gasse ...
- Frau 2: Genau. Sie gehen einfach von der Trafik direkt über den Platz Richtung Tanzschule und dann den Pröllsteig hinunter. Das ist ein schöner, schmaler Weg, ganz ruhig und ohne Autos. Bei der Kreuzung Bruno-Kreisky-Gasse gehen Sie einfach links und dann sind Sie schon da. Das können Sie gar nicht übersehen, weil überall die Werbung für die Landesausstellung hängt.
- Frau 1: Vielen Dank. Ich hoffe, ich merke mir das alles.
- Frau 2: Keine Angst! Das finden Sie sicher! So groß ist unser Stadtzentrum ja auch wieder nicht. Schönen Nachmittag noch! Wiederschauen!
- Frau 1: Danke. Auf Wiederschauen!
- 2 Mann: Jetzt weiß ich auch nimmer weiter. Wie komme ich bloß zum Volkskundemuseum? Ich schalte jetzt am besten mein Navi ein. Also, das ist in der ...mmmhhmmgasse... So, schau ma mal!
- Navi: Fahren Sie rechts auf die Kleine Ringstraße. Bei Kreuzung Grazer Gasse / Kleine Ringstraße geradeaus fahren. Nach 250 Metern links in den Torweg einbiegen.
- Mann: So ... also zuerst Kleine Ringstraße ... dann Torweg ... Torweg... Ah – da!
- Navi: Jetzt links in den Torweg einbiegen. Nach 30 Metern links in den Bruno-Kreisky-Weg einbiegen. Jetzt links abbiegen. Weiter über Salzhof fahren.
- Mann: Salzhof ... Sehr groß ist der ja nicht ...
- Navi: Nach 20 Metern rechts in die Grazer Gasse einbiegen und bis zum Hauptplatz fahren.
- Mann: Das ist ja ganz schön kompliziert.
- Navi: Über den Hauptplatz fahren. Gerade in die Johann-Strauß-Gasse hineinfahren ...
- Mann: Johann-Strauß-Gasse ... Ah ja! Das muss die da unten sein.
- Navi: In der Johann-Strauß-Gasse nach 20 Metern rechts abbiegen. Weiter geradeaus fahren bis Bruno-Kreisky-Weg. Sie haben Ihr Ziel erreicht.
- Mann: Ah ja! Da steht eh schon ‚Willkommen bei der Landesausstellung!‘ Hmmm... und wo lasse ich jetzt das Auto stehen?

Schritte plus 4 Österreich EXTRA – Transkriptionen

Schritt D D1

- 1 Achtung Autofahrer! Auf der A 12, der Inntalautobahn, kommt Ihnen im Abschnitt Tiroler Unterland zwischen Innsbruck Ost und Kufstein ein Geisterfahrer entgegen. Ich wiederhole: Auf der A 12, der Inntalautobahn, kommt Ihnen im Abschnitt Tiroler Unterland zwischen Innsbruck Ost und Kufstein ein Geisterfahrer entgegen. Bitte fahren Sie rechts und überholen Sie nicht! Wir melden uns wieder, sobald der Geisterfahrer die Autobahn verlassen hat.

- 2 Hier ist das Linzer Live-Radio mit dem aktuellen Staureporter! Ja, das Wochenende beginnt und das sieht man auch auf unseren Straßen. Da ist viel los! Leider geht's heute nur sehr langsam weiter: Stau gibt's bei der Westausfahrt, beginnend bei der Westbrücke bis raus zur Abfahrt Salzburger Straße und auch auf der B127 Richtung Puchenu. Vor dem Mona-Lisa-Tunnel in Ebelsberg macht eine Baustelle große Probleme: Da gibt's einen langen Stau vor der Tunneleinfahrt und Sie brauchen 20–30 Minuten länger.

- 3 Achtung! Sperre nach einem schweren Verkehrsunfall in Kärnten! Wegen Regens und durch den starken Urlaubsverkehr ist es auf der A2, der Südautobahn zwischen dem Abschnitt Wolfsberg Nord und Wolfsberg Süd in Richtung Klagenfurt zu einem schweren Verkehrsunfall gekommen. Zwei Fahrzeuge sind in den Unfall verwickelt. Die Feuerwehr und ein Rettungshubschrauber sind bereits am Unfallort. In der Folge gibt es schon fünf Kilometer Stau vor der Unfallstelle, und auch auf der Gegenfahrbahn hat sich ein Stau gebildet. Fahren Sie am besten bei Wolfsberg Nord ab und nehmen Sie die B70.

- 4 Liebe Hörerinnen und Hörer! Eine gute Nachricht für alle, die grad mit dem Auto auf der A1 Richtung Salzburg unterwegs sind. Die Unfallstelle bei St. Pölten ist geräumt, es gibt zum Glück keinen Stau mehr und alle Fahrstreifen sind wieder frei. Wir wünschen Ihnen weiterhin gute Fahrt!

- 5 Einen wunderschönen Nachmittag – mit den aktuellen Verkehrsinfos zur Situation auf unseren Straßen. Und hier eine ganz aktuelle Meldung von einem unserer Live-Verkehrsmelder!

Schritte plus 4 Österreich EXTRA – Transkriptionen

Ich steh' grad auf der Felbertauernstraße beim Landeggwald in Richtung Mittersill. Und wie's aussieht, wird dem LKW, der auf der Schneefahrbahn hängen geblieben ist, bald von der Feuerwehr geholfen. Man kommt im Moment nicht an der Unfallstelle vorbei und hinter mir hat sich schon eine lange Warteschlange gebildet. Aber ich denke, es dauert nimmer so lang, bis es wieder weitergeht. Die Fahrbahn ist allerdings immer noch sehr glatt. Vielen Dank für diese Information von unserem Verkehrsmelder live aus Osttirol!

- 6 Ja, und hier wieder das Neueste aus der Wiener Innenstadt, wo ja heute in der Oper getanzt und gefeiert wird. Der Opernball ist auch der Grund, warum die Ringstraße von der Operngasse bis zum Schwarzenbergplatz von 20 bis 23 Uhr gesperrt ist. Die Besucher des Opernballs können mit dem Taxi bis zur Oper zufahren. Bitte beachten Sie, dass auch die Straßenbahnlinien 1, 2, D und 71 in dieser Zeit nicht über den Ring fahren. Wir empfehlen Ihnen, die U-Bahn-Linien zu benutzen.

Lektion 12

Schritt C C1

- 1 Reisefachfrau (R): Ah, der Herr Walser, grüß Gott.
Herr Walser (W): Grüß Gott. Ich möchte gern meine Unterlagen für die Österreich-Rundreise abholen.
R: Die liegen schon bei mir. Schauen Sie einmal.
K: Ah, sehr gut.
R: Am 24.7. fahren Sie mit dem Schiff von Wien nach Linz. Da kommen Sie durch die Wachau, sehen Dürnstein und das Stift Melk ... eine wunderschöne Fahrt kann ich nur sagen.
W: Wann geht's denn los?
R: Das Schiff legt um 7.00 Uhr in Wien ab, Ankunft in Linz ist um 20.00 Uhr. Im Preis inbegriffen sind ein Imbiss am Vormittag, eine Kaffeejause am Nachmittag und das Abendessen.
W: Sehr gut. Das Ticket kostet 59 Euro pro Person, richtig?
R: Genau.
- 2 R: In Linz habe ich Ihnen ein Zimmer mit Frühstück in einer kleinen Pension am Stadtrand gebucht.

Schritte plus 4 Österreich EXTRA – Transkriptionen

- W: Bekommen wir dort auch die Räder für die Radtour nach Salzburg?
- R: Ja, die Räder sind auch schon für Sie reserviert.
- W: Sehr gut.
- R: Wollen Sie wirklich die ganze Strecke an einem Tag fahren, Herr Walser? Mit Pausen sind Sie nämlich über acht Stunden unterwegs.
- W: Das macht nichts. Mein Frau und ich sind sehr fit!
- 3 R: Gut. In Salzburg habe ich für Sie zwei Nächte Halbpension im Hotel Haselhof gebucht. Das liegt mitten im Zentrum. Dort können Sie auch bei einem unserer Fahrrad-Partner die Räder zurückgeben.
- W: Dürfen wir sie in den zwei Tagen, wenn wir in Salzburg sind, noch benützen?
- R: Das sollte kein Problem sein.
- W: Sehr gut.
- R: Also ... Am übernächsten Tag steigen Sie in Salzburg in den Zug und fahren bis Innsbruck. Soll ich Ihnen dort nicht auch noch ein Zimmer buchen?
- W: Nein, nein, das ist nicht nötig, wir übernachten da ja bei Freunden.
- R: Ah ja, genau. Das ist viel netter als im Hotel.
- W: Absolut.
- 4 R: In Innsbruck habe ich dann einen Wagen für Sie reserviert. Da gibt es bis Ende Mai ein Sonderangebot: Sie zahlen eine Pauschale, wo die Benzinkosten schon inkludiert sind. Schlüssel und Papiere bekommen Sie bei unserem Reisepartner im Zentrum.
- W: Das klingt gut!
- R: So, und Sie wollen ja dann weiter über Lienz und Klagenfurt nach Graz. Dort habe ich Ihnen im Zentrum auch bereits ein Zimmer mit Frühstück gebucht. Probleme mit dem Parken sollten Sie keine haben, die Hotels haben alle einen eigenen Parkplatz für Gäste.
- W: Gut. Und wo geben wir dann das Auto zurück? Am Grazer Flughafen?

Schritte plus 4 Österreich EXTRA – Transkriptionen

- 5 R: Ja, das Auto können Sie am Flughafen lassen. ... Äh, wollen Sie wirklich nach Wien zurückfliegen? Sehr viel schneller sind Sie da nicht. Und die Bahnfahrt ist viel billiger.
- W: Ach, wissen Sie, das ist eine Überraschung für meine Frau. Die fliegt nämlich so gerne. Ich weiß, es dauert nur 45 Minuten, aber am Weg nach Wien sieht man vom Flugzeug aus immer so schön den Neusiedler See.
- R: Das ist aber eine sehr nette Überraschung, Herr Walser!
- W: Ja, wissen Sie, diese Reise ist so etwas wie unsere zweite Hochzeitsreise.

Schritt C C2

- Herr Walser (W): Hallo, Mutti. Die Maria und ich sind grad zurückgekommen von unserer Österreich-Rundtour, und ich hab mir gedacht, ich ruf dich gleich an.
- Mutti (M): Das ist aber lieb von dir, Franz. Wie war's denn?
- W: Sehr schön! W u n d e r s c h ö n! Also dieser Radweg an der Donau entlang nach Linz, ich sag dir ...
- M: Moment, ich habe gedacht, ihr wolltet mit dem Schiff nach Linz?
- W: Jas, stimmt, aber dann hat uns das Reisebüro angerufen und gesagt, dass das Schiff wegen Hochwasser nicht ablegen kann. Darum sind wir einen Tag früher mit dem Rad los. Leider haben wir nicht den ganzen Weg direkt an der Donau entlang fahren können.
- M: Und seid ihr dann gut mit dem Rad in Linz angekommen?
- W: Nein, wir sind dann in Melk in den Zug gestiegen, weil wir schon so müde waren. Leider sind wir beide eingeschlafen und erst in Salzburg wieder aufgewacht. Da war es schon halb neun.
- M: Na geh! Franz ...
- W: Ja, blöd, gell. Wir haben im Hotel gefragt, ob wir schon eine Nacht früher ein Zimmer bekommen können. Aber leider war das Hotel schon ausgebucht.
- M: Und was habt ihr dann gemacht?
- W: Am Bahnhof geschlafen. Am Bahnsteig. Im Sitzen.
- M: Du lieber Schwan!
- W: Aber die nächsten zwei Nächte haben wir ja ein weiches Hotelbett gehabt. Alles nicht so schlimm.
- M: Hat dann auf dem Weg nach Innsbruck alles geklappt?
- W: Ja. Fast. Leider haben wir nur das Zugticket aber keine Sitzplatzreservierung gehabt. Und im Juli ist der Zug bummvoll, kein einziger Platz war frei.
- M: Oje.

Schritte plus 4 Österreich EXTRA – Transkriptionen

- W: Ach was, die Fahrt hat ja nur zwei Stunden gedauert. Und in Innsbruck haben uns der Sepp und die Anneliese vom Bahnhof abgeholt, das war sehr schön!
- M: Franz, ich hab ja fast Angst zu fragen ... Wir war's mit dem Mietwagen ...?
- W: Ah, das Auto war super! Klimaanlage, Navi, alles da. Aber ich hab meinen Führerschein daheim vergessen. Da hilft auch keine Reservierung.
- M: Nein.
- W: Doch.
- M: ... Ja ... und was habt's dann gemacht ...?
- W: Die Anneliese und der Sepp haben gesagt, wir sollen doch einfach ein paar Tage bei ihnen bleiben. Und so sind wir mit ihnen in Tirol wandern gegangen. Das war wirklich super!
- M: Na, so ein Glück! Das ist wirklich lieb von den beiden.
- W: Und weißt du, wie wir zurück nach Wien gekommen sind? Rate!
- M: Mit dem Zug?
- W: Mit dem Flugzeug! Ich habe das Ticket umgebucht. Also sind wir nicht von Graz, sondern von Innsbruck zurück nach Wien geflogen. Die Maria war ganz glücklich: Man hat wunderschön die Alpen von oben gesehen!

Lektion 13

Schritt B B2

- Bankangestellter: Schönen guten Tag!
- Frau: Grüß Gott!
- Jugendlicher: Hallo!
- Frau: Ich bin mit meinem Sohn da. Wir würden gern für ihn ein Konto eröffnen.
- Bankangestellter: Darf ich fragen, wie alt du bist?
- Jugendlicher: 15.
- Bankangestellter: Und hast du schon irgendwo anders ein Konto?
- Jugendlicher: Nein, hab' ich nicht.
- Frau: Wissen'S, er fangt jetzt bald mit seiner Lehre an. Da habe ich gedacht, es ist besser, wenn er dann für das Lehrgeld schon ein eigenes Konto hat.
- Bankangestellter: Da sind Sie ganz richtig bei uns! Wir haben da nämlich ein Jugendkonto mit vielen Extras. Das Konto ist gratis, man

Schritte plus 4 Österreich EXTRA – Transkriptionen

- kann Bonuspunkte sammeln für Gutscheine, und ein sportliches Leiberl gibt's gleich dazu.
- Jugendlicher: Cool! Geht Onlinebanking auch?
- Bankangestellter: Selbstverständlich. Ist auch gratis – genauso wie Überweisungen, Kontoauszüge und die Bankomatkarte.
- Frau: Aber gibt's da irgendeine Möglichkeit, dass ich auch weiß, wie viel Geld mein Sohn am Konto hat? Als Mutter möchte ich da gern die Kontrolle drüber haben.
- Jugendlicher: Mama! Ich pass schon auf auf mein Geld!
- Bankangestellter: Das glaub' ich dir. Aber damit deine Mama ruhig schlafen kann: Wir können Ihnen jede Woche einen Kontoauszug zuschicken, wenn Ihr Sohn damit einverstanden ist.
- Jugendlicher: Hmmm ... Na ja, wenn's unbedingt sein muss ...
- Bankangestellter: Gut. Dann fangen wir mal an. Kannst du mir bitte deine genauen Daten nennen? ...
- Bankangestellte: Schönen guten Morgen! Bitteschön!
- Kunde: Grüß Gott. Ich hab' da ein Problem. Gestern Nacht wollte ich was via Onlinebanking überweisen, aber es ist nicht gegangen. Ich wollte beim Technik-Service anrufen, aber da war niemand mehr, weil es schon so spät gewesen ist. Was ist denn da los?
- Bankangestellte: Das tut uns sehr leid, aber es gibt leider seit gestern Abend ein Problem mit unserem Server, und Onlineüberweisungen sind zurzeit nicht möglich. Unsere EDV arbeitet daran. In ein paar Stunden geht es bestimmt wieder.
- Kunde: Ich muss aber dringend was nach Italien überweisen.
- Bankangestellte: Wenn Sie mir Ihre Bankverbindung sagen, kann ich das sofort für Sie erledigen.
- Kunde: Ja, bitte. Brauchen Sie da IBAN, BIC oder SWIFT oder so?
- Bankangestellte: Haben Sie Ihre Bankomatkarte bei der Hand? Da steht alles hinten drauf.
- Kunde: Aha.
- Bankangestellte: BIC und SWIFT sind übrigens das Gleiche. Ich geb' jetzt gleich alles in den Computer ein. Können Sie mir bitte noch die Bankverbindung des Empfängers hier auf diesen Zettel schreiben?
- Kunde: Ja. Moment ... Hier, bitte!
- Bankangestellte: Und die Höhe der Überweisung brauche ich bitte noch ...
- Kunde: 350 Euro.

Schritte plus 4 Österreich EXTRA – Transkriptionen

- Bankangestellte: 350 Euro ... So, und hier bitte noch eine Unterschrift.
Vielen
Dank! So – hier ist die Überweisungsbestätigung.
- Kunde: Gut, Dankeschön.
- Bankangestellte: Und bitte entschuldigen Sie noch mal das Problem beim
Onlinebanking! Ich wünsche Ihnen noch einen schönen
Tag!
- Kunde: Danke, Ihnen auch! Auf Wiedersehen!
- Bankangestellte: Auf Wiedersehen!

Lektion 14

Schritt A A1

- Jugendliche (J): Herr Lederbauer, wie Sie wissen, machen wir Interviews für
unser Schulprojekt ‚Kind sein früher und heute‘. Es ist wirklich sehr
nett von Ihnen, dass Sie sich Zeit genommen haben, noch dazu an
Ihrem Geburtstag. Der ist doch heute, oder?
- Herr Lederbauer (L): Ja, der ist heute. 75 Jahre bin ich schon!
- J: Da gratulier’ ich Ihnen zuerst mal ganz herzlich.
- L: Danke, danke.
- J: In all den vielen Jahren haben Sie sicherlich viel erlebt. Doch ich
würde gern am Anfang wissen: Was ist eigentlich Ihre schönste
Kindheitserinnerung?
- L: Ja mei, die schönste Erinnerung ... das ist gar nicht so leicht. Denn
ich hab eigentlich eine sehr schöne und glückliche Kindheit gehabt.
- J: Aber gibt’s da ein ganz besonders schönes Erlebnis, von dem Sie
uns erzählen könnten?
- L: Also, als Kind habe ich am Land gelebt, mitten in der Natur. Mein
Vater hat weit weg in der Stadt gearbeitet – dorthin ist er am
Montag in der Früh mit dem Zug gefahren und zurückgekommen
ist er erst gegen Ende der Woche. Wirklich daheim war er
eigentlich immer nur am Wochenende.
- J: Das war sicher nicht angenehm für Ihre Familie, oder?
- L: Nein, am Sonntagabend sind wir immer traurig gewesen, weil wir
gewusst haben, dass unser Vater am nächsten Tag schon wieder
wegfahren muss.
- J: Das klingt aber nicht nach einer schönen Kindheitserinnerung, Herr
Lederbauer ...
- L: Ja, aber jetzt kommt’s: Es war an einem Tag im Frühling. Damals
war ich 10. Da ist mein Papa am Freitagabend heimgekommen und

Schritte plus 4 Österreich EXTRA – Transkriptionen

hat gesagt: ‚Ich hab’ eine Überraschung für euch. Schaut’s einmal raus. Da steht was Schönes!‘ Wir haben durchs Fenster geschaut und da ist tatsächlich ein Auto gestanden! Ein ganz neuer blauer VW Käfer. Wir haben uns so gefreut! Mein Vater hat den Wagen von seinem ersparten Geld gekauft. Am nächsten Tag haben wir gleich einen Ausflug gemacht und im Sommer sind wir dann sogar mit dem Auto auf Urlaub gefahren. Das werde ich nie vergessen! Von Zell am See aus sind wir die Großglockner-Panoramastraße raufgefahren. Das sind viele Kilometer und der höchste Punkt ist auf über 2500 Metern. Das ist ganz schön schwer für den Wagen gewesen: die ganze Familie, das Gepäck, der Motor ist immer heißer geworden. Aber trotzdem hat der VW den ganzen Weg ohne Probleme geschafft. Ich hab’ sogar noch ein Foto davon. Da, schauen’S: da ist meine Mutter, da bin ich, im Hintergrund der Großglockner – und da ist das Auto. Schön, nicht?

J: Ja, wirklich schön.

L: Und weil wir das Auto gehabt haben, konnte mein Vater jetzt jeden Abend heimkommen. Das war klass! ...

Jugendliche (J): Grüß Gott, Frau Gössler. Darf ich Sie auch noch fragen: Was ist denn ein schönes Erlebnis in Ihrer Kindheit gewesen?

Frau Gössler (G) Hmm... An ein einziges einzelnes, ganz besonderes Erlebnis kann ich mich gar nicht erinnern. Es hat viel Schönes, aber auch Trauriges gegeben. Oft sind es eher so Traditionen in meinem Elternhaus gewesen, die ich sehr geliebt habe.

J: Meinen Sie damit zum Beispiel das gemeinsame Feiern von Weihnachten oder Ostern?

G: Das war natürlich auch schön, aber ich denke da eher an andere Sachen. Ich komm’ ja aus einer sehr traditionellen Familie, da ist es sehr wichtig gewesen, dass man jeden Sonntag in die Kirche geht. Ich wär’ viel lieber länger im Bett geblieben. Aber meine Geschwister und ich haben immer mit den Großeltern und den Eltern in die Kirche mitgehen müssen. Bei der Messe selber ist mir, ehrlich gesagt, ziemlich fad gewesen und manchmal bin ich sogar eingeschlafen.

J: Und das war eine schöne Erinnerung für Sie?

L: Nein, das Schöne ist nachher gekommen, nach der Kirche. Da durfte ich mit meinem Opa immer ins Gasthaus mitgehen. Meine älteren Geschwister sind mit meinen Eltern und meiner Oma heimgegangen, aber ich durfte mit meinem Opa immer ins

Schritte plus 4 Österreich EXTRA – Transkriptionen

Gasthaus gehen. Ich war nämlich sein Lieblingsenkerl. Im Gasthaus hab ich ein Zitronenkracherl und eine Brez'n gekriegt.

J: Hmmm.....

G: Mein Opa hat immer ein Bier getrunken und mit seinen Bekannten geredet. Ich bin einfach nur neben ihm gesessen, hab' zugehört und meine Limonade getrunken. Das hat mir immer so gut geschmeckt. Nie mehr hab ich später so ein gutes Kracherl und so eine gute Brez'n gekriegt wie die im Gasthaus ...

J: Interessant. Die schöne Erinnerung ist also kein besonderer Tag, sondern sozusagen jeder Sonntag in Ihrer Kindheit.

G: So kann man das sagen, ja.

J: Ich danke Ihnen für das Gespräch, Frau Gössler.

G: Bitteschön. Sehr gern.

Zwischenspiel

Deutscher (D): Frau Pointner, guten Tag!

Österreicherin (Ö): Grüß Gott, was darf's denn sein?

D: Ein Käsebrötchen, bitte, und noch ein Hühnerbein!

Ö: Ja, Hendlhaxerl hab' ich, doch Semmerl nur mit Wurst.

D: Das geht schon klar, das nehm' ich. Doch hab' ich auch noch Durst.

Ö: Dann trinken'S doch ein Cola!

D: Ha! Lustig! In Berlin da heißt es: ‚eine Cola‘, denn die ist feminin.

Ö: Ich hab auch etwas Heißes: Kakao oder Kaffee mit einem Hauberl Schlag drauf.

D: Nein, danke. Lieber Tee!

Ö: Mehlspeise dazu vielleicht?

D: Ja, gerne was mit Quark.

Ö: Ich hätte Topfentorte da ...

D: Oh Mann, das ist ja stark: Quark ist Topfen, Sahne Schlag, und Kaffee ist Kaffee.

Ö: Also ein Stückerl Torte?

D: Gern!

Ö: So, bitte. Und Ihr Tee ...

Beide: Man spricht Deutsch in Deutschland und in Österreich.
Es ist dieselbe Sprache und doch nicht alles gleich!